

Rezensionen zum Gedichtband „Ausflüge“ von Johannes Balve

Rolf Birkholz

Am Erker 85

Aus aller Welt

Münster, November 2023

<https://www.am-erker.de/rez8528.php>

Der Titel des Gedichtbandes *Ausflüge* von Johannes Balve wirkt wie leichthin gegeben, allgemein und vielsagend zugleich, lakonisch. Er weckt Neugier ohne Ausrufezeichen. So nimmt der Autor in zehn Kapiteln mit zu unterschiedlichsten Erkundungen und Wahrnehmungen etwa in "Ruinen", in "Zwischenwelt" und "Unterwelt", lässt "Stadtgesichter" oder "Einsame Einzeller" betrachten, meist eher skeptisch. Überall bezieht das Ausflügler-Ich, "eingepflanzt / in meine Zeit", die Zeit mit ein. "Fangen wir den Moment ein, / ohne ihn festhalten zu wollen, denn / wir sind Zeitreisende in Gelassenheit." Es fährt auf Sicht, verschließt die Augen nicht vor unangenehmen Erkenntnissen. Angesichts eines "einsamen Einzellers" schwant ihm: "Auch wir gehen rückwärts. / Die Evolution ist / keine Einbahnstraße." In der Stadt ("Nicht flieht die Straßenflucht") führt der Weg nach Hause, "zur blauen Blume, ganz Kristall. / Es glänzt die Brosche, / verschlossen in Arkaden." Arkadien klingt mit.

Es sind solche kleinen, manchmal versteckten Hinweise in den meist kurzen, konzentrierten Gedichten (darunter etliche Haiku) des aus Düsseldorf stammenden Autors, die den Leser gut bei der Stange halten. "In memoriam" widmet Balve sich Friedrich Hölderlin, Andreas Gryphius, Clemens von Brentano und Gottfried Benn. Im Abschnitt "Lost in Time" sind die Stunden verschwunden ("Es waren nur Sekunden, / wir haben uns gefunden."), und schon ("Du musstest wieder fahren") ticken wieder stundenlang Sekunden. Das vorletzte Haiku fasst die Ausflugerlebnisse auf seine Art zusammen. "Zurück tritt die Zeit / im Verblassen der Worte. / Herüber raunt es." Aber es raunt eben, das frischt wieder auf.

Prof. Dr. Fawzi Boubia

Berlin 20.3.23, Verlagskatalog PalmArtPress

Du erblickst das Buch und bleibst wie gebannt stehen. Und ehe du dich versiehst, hast du bereits die ersten Schritte gemacht, um den Spuren des Dichters bei seinen poetischen Eskapaden nachzuspüren. *Ausflüge* heißt nämlich der neue Gedichtband von Johannes Balve, bei PalmArtPress 2022 in Berlin erschienen. Und wer weigert sich schon, an einem poetischen Ausflug teilzunehmen, zumal einen die Kurzgedichte sofort in ihren Bann ziehen? Auch eröffnen sie einem neue poetische Horizonte. Sie sind keine Holzwege, wenngleich sie einen ironisch-pessimistischen Ton aufweisen. Einprägsam ist etwa das Gedicht, das einen mit dem Krähen des Hahns als Pointe in die Realität zurückholt. *Lost in Time* ist das entsprechende Kapitel überschrieben. Ferner die verschiedenen poetischen Hommages an die Größen deutscher Dichtung: Gryphius, Brentano, Hölderlin. Keine Frage, Johannes Balve hat auch andere Vorbilder. Man denkt an Elias Canetti, der

einmal schrieb: Ein Dichter braucht Ahnen. Heimkehr ist ebenfalls beeindruckend. Und *Der stille Hain* erst recht. Er ist für den Leser gar nicht so still. Man fühlt sich nach Japan zurückversetzt. In der U-Bahn in Tokio stehen die Japaner dicht beieinander und haben es geschafft, in der furchtbaren Enge ihre kleinen Gedichtbände herauszuholen, um Haikus so schnell wie möglich zu genießen. Je schneller die Bahn, desto schneller die Hin- und Herbewegungen der Augen. Ein sonderbarer, in der Aufregung aufregender Umgang mit der Poesie. So auch die Momentaufnahmen bei unserem Poeten. Dass man die Regungen der Dichtung mit den Regungen des modernen Alltags durchaus vereinbaren kann, wird man dort entdecken und genießen. Es ist das blitzhafte Erkennen im Augenblick, was den Kern dieser Gedichte auszeichnet. Neugierig macht uns unser poetischer Reiseleiter auf seinen nächsten Gedichtband allemal.

Dr. Dirk Schmoll

17.3.23, Amazon

Wer mit dem weitgereisten Autor Johannes Balve lyrische Ausflüge unternimmt, erlebt Überraschungen: Zunächst wird er durch Ruinen-, Zwischenwelt- und Endzeitlandschaften geschickt. Es wird nicht langweilig, denn nicht nur die Ziele unterscheiden sich, sondern ebenso die poetischen Wege, auf denen man dorthin geführt wird. Neben den Orten wechseln auch die Zeiten. Es klingen Formen des Barock, der Romantik und der Moderne an. Nach einem weiten Bogen nimmt der Autor den Leser mit auf eine Heimreise, die im stillen Hain endet. Dort erwarten ihn zwanzig wunderbare Haikus, die ihn die Aufregungen der Reise vergessen lassen. Das erste lautet: "Im Lichte des Monds/ durchziehen Schatten den Wald./ Mich ruft die Stille." Hier findet der Leser zu Ruhe und Gelassenheit.

Dr. Thomas Isermann

15.3.23, Amazon

Diese Gedichte haben mir sehr gefallen. Sie nehmen sehr viele lyrische Traditionen auf, genannt werden zum Beispiel Hölderlin, Clemens Brentano und Gottfried Benn, aber es gibt in diesem Band wesentlich mehr, zum Beispiel auch Haikus (=japanische Gedichtform), Strophisch-Liedhaftes neben meditativ komprimierten Bildern geben dem Bändchen den Charakter eines Lesebuches. Es sind Ausflüge in lyrische Landschaften, die gelassen ihre sanften Hügel zeigen.